



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

Vorrede deß Authors / Über die Dreyfache Kron der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Vorrede desz Authors/

**Über die Dreyfache Kron
der Mutter GOTTES.**

So auß Ihren fürnemabsten Hochheiten vnd Fürtreff-
lichkeiten Ihres Gewalts / vnd Ihrer Güte/ geflochten/ vnd mit
schönen vnd neu- erfundenen Argumenten vnd Witsen / Sie zulieben /
zuerchren/ vnd Ihr trewlich zudienen / zierlich vndersezt/
beschrieben wird.

Summarischer Innhalt dieses Tractats.



S hat der Heylige Geist / diß mein vorha-
bendes Werck in der H. Schrift/ in zweyen vnder-
schiedlichen Orthen vnd Stellen verzeichnet. Erst-
lich: In dem 12. Capitel der heimblichen Offenbah-
rung: Da der H. Johannes/ ein Weib mit vielerley
wunderbahrlichen Zeichen umbgeben/ welche auff ih-
rem Haupt ein Kron von Zwölff Sternen/ die nicht
weniger Wunderwerck/ als Strahlen von sich wurs-
fen/ gesehen hat. Dieses Weib/ ist ein rechte wahr-
haffte Figur der Mutter GOTTES. Wie dann
solches der H. Epiphanius/ (a) der H. Ambrosius/
(b) der H. Methodius/ (c) der H. Bernhardus/ (e)
der H. Bernhardinus/ (f) der H. Antonius/ (g) der H. Dionysius Carthäuser/
(h) vnd andere mehr/ wol erkandt haben.

2

2. Das

2. Das ander ist in dem 25. Capitel (i) Ecclesiastici: Da der H. Geist nach dem Er die vnderchiedliche Gnaden vnd Fürtrefflichkeiten dieser H. Jungfrauen (als die/welche die Christliche Kirch vnd H. Väter / aller Prærogativen vnd Hochheiten ihres höchstgeehrten Sohns/welcher die ewige Weisheit selbst ist / theilhaftig machen) außbreit vnd außruft / macht Er gleich darauff gleichsam ein Begriff aller ihrer Gnaden vnd Hochheiten. Da Er wie die Griechische Verdolmetschung miebringt / sagt: Drey Sachen seynd die mich angenehm vnd schön vor dem Angesicht Gottes gemacht haben.

3. Es hat mich bedunckt / als habe der H. Geist auß diesen zweo wunderbahrlichen Anzügen der H. Schrift / mir die Materi zu diesem meinem vorhabenden Werck geben. Zu welchem / damit es desto besser könne ergriffen vnd verstanden werden / will ich das Gespräch vnd köstlichen Discurs des vortberedten H. Ambrosij auß dem Buch der Instruction der Jungfrauen (k) entlehnen: da er die Wort Salomonis auß den hohen Liedern der Liebe also außlegt: Lauffet her ihr Töchter von Jerusalem / vnd eylet / damit ihr den König Salomon könnet sehen: Er trägt ein Kron / mit welcher ihne sein Mutter / an dem Tag seiner Hochzeit vnd seiner höchsten Freuden / gekrönt. Er sagt die H. Jungfrau habe ihren Sohn / den König der Glory gekrönt / da sie Ihn empfangen habe: Dann zu der Zeit / da sie ihne mit dem Kleydt vnser Menschheit bekleidet / hat sie eben dazumahl Ihme die Kron ihrer ewigen Gütigkeit außgesetzt: Damit Er / mittelst des Glaubens / von allen Völkern / für das Haupt vnseres Geschlechts geachtet / vnd erkennt werde. Der Ehrwürdige Abbt Guaricus (l) sagt von diesem eben so viel als der H. Ambrosius. Der H. Bernhardus / (m) des vorgemeldten Prælaten Vorfahrer / erhebt noch höher vnd weiters dieser zweo fürnehmen Lehrern schöne Gedancken / da er sagt: Der Sohn Gottes hat sich in der Freygebigkeit nicht wollen lassen abwunden; dann da er gesehen / daß er also mit einer Kron / von seiner lieben vnbefleckten Mutter geziehet / vnd begabet worden / hat Er alshaldt ihr auch eine sehr köstliche Kron / von seinen eygnen Händen außgearbeitet / vnd / desgleichen niemahlen gesehen worden / auß Ihr übergebenedetes Haupt gesetzt. Ich machte mir ein Gewissen / wann ich seine schöne Gespräch / die Er zu der Königin der Englen redet / vnderwegen liesse; dieselbige lauten also: Was großer Verdienst mustu haben / O H. Jungfrau? weilen du so ein starke Bänd auß / vnd so ein grosse Freundschaft mit Gott gemacht hast; Wie groß seynd deine Gnaden? Wie vnaußsprächlich dein Glückseligkeit? Gott wohnet in Dir / vnd du wohnest in Gott! Du legst Ihm an ein Kleyd von deinem Fleisch: vnd Er legt Dir an ein Kleyd von der Glory seiner Majestät: Du bedeckst die ewige Sonn mit einer Wolcken / vnd bist zugleich schön von derselben Sonn geziehet: Dann gleich wie der Allmächtig Gott ein großes Wunder

derwerck auff der Erden gemäret/ in dem Er gemacht hat/ daß ein Weib / einen Mann / der zugleich ein Sonn ware/ bedecket: So hat Er ebenmäßig auch ein anders in dem Himmel erzeuge / da Er hat wollen / daß ein Weib von G^ote selbst/ der mit seinem hellen Glanz viel tauset Sonnen übertriffe / solte umbgeben werden. Du hast Ihn gekrönt / vñnd hingegen bist du von Ihme auch gekrönt worden. Siehet deswegen auff ihr Töchter von Jerusalem / kommet her ewere Königin zubegrüssen / vñnd sehet auff ihrem Haupt die Königliche Kron / die Ihr ihr Sohn zu sonderen Ehren hat auffgesetzt: Verwunderet euch ab dieser Kron/ vñnd saget vns / ob diesem Königlichem Haupt ein Kron von Sternen nicht wol anstehe? weil diß Haupt mehr Glanz von sich gibt/ als sonst alle Sternen des Firmaments von sich geben: vñnd von welchem diese Sternen/ wann sie darauff stehen/ viel tausendmahl mehr Ehr empfangen/ als sie ihme erzeugen können. Aber / warumb solte diese H. Jungfraw nicht ein Kron von Sternen tragen? weil doch die Sonne Ihr für ein Rock vñnd Mantel dienet. O wieviel Wunderwerck/ werden in dieser Kron von Sternen/ gefunden? vñnd wer wird dann seyn / der vns ein Theil derselbigen wird außlegen? Nach meinem schlechten vñnd armen Bedüncken / so bedeuten vñnd presentiren vns diese zwölfv Stern/ engentlich zwölfv sonderbahre Hochheiten/ oder zwölfv Prerogativen der Mutter G^ottes.

4. Diß alles/ vñnd noch mehr/ sagt dieser ansehnliche Frankösische Lehrer / dessen Concept mir so wol zu meinem Vorhaben dienet/ daß ich nicht Ursach habe von demselbigen abzuweichen. Wahr ist es / daß wann ich mich der Auctorität der H. Jungfrawen / vñnd Mutter G^ottes selbst will behelffen/ die gesagt hat: Ihr vollkommne Schönheit bestehe in dreyen Sachen: So begehre ich diesen gegenwärtigen Tractat / nicht nur kurz / vñnd allein auff einige Manier zubeschreiben: sondern dreyerley Sorten ihrer Hochheiten vñnd Gnaden (die in Ihr erglänzen / als so viel Partheyen ihrer unvergleichlichen Schönheit / welche die Augen der Inwohneren des Himmels vñnd der Erden an sich ziehen) aufzulegen vñnd zubeschreiben.

5. Vñnd damit ich mich weiters erkläre / so ist mein Vorhaben / Euch diese Himmel-Königin / auff dem Theatro der Ehren fürzustellen / mit einer Dreyfachen Kron auff ihrem Haupt/ welche dreyerley Vollkommenheiten vñnd Perfectionen/ die sie im höchsten Grad besitzt / bedeuten werden; als nemlich die Hochheiten ihrer Fürtrefflichkeit; ihres Gewalts; vñnd ihrer Güte. Die Erste Kron/ wird die Fürtrefflichkeiten ihrer Natur / ihrer Gnaden / vñnd ihrer Glory begreifen. Die Ander / wird ihren Gewalt / vñnd die Gnaden/ so sie vnser Alleinseeligmachenden Kirchen vnauflöblich ertheyle / fürweisen. Die Dritte / soll die wunderbahrlliche Werck ihrer unvergleichlichen Güte andeuten. Die Kron der Fürtrefflichkeit / so man sie recht will außlegen/ soll allein von denen

denen Prærogativen vnd Hochheiten / die Ihr einzig vnd allein / vnd sonst kei-
nem anderen Menschen gebühren / gekochten werden. Die Kron des Ge-
walts / wird seyn ; als ein Bedcutnuß der Auctorität vnd Ansehens / so der All-
mächtig Gott / Ihr über vnserẽ allgemeine Kirchen geben hat ; vnd was sie
dieselbige zuerhalten / vnd zumehren / für Wunderwerck thue. Die Kron der
Güte / wird dann sonderlich antreffen die jenigen / die gegen dieser H. Mutter
sonderbare Andacht tragen ; dann / weil diese mehr als andere sie ehren
vnd lieben / werden sie auch mehr ihrer Günsten vnd Gnaden theilhaftig
werden.

6. Ein jede dieser Kronen / wird gemacht seyn von zwölf Gnaden vnd
Hochheiten : gleichsam als von zwölf Sternen / welches so viel ist / als zwölf
Gnaden ihrer Fürsichtigkeit : zwölf ihres Gewalts : vnd zwölf ihrer Güte.
Diese zwölfte Zahl hab ich darumb desto lieber außgewöhlet / dieweil ich von der
obgemeldten Figur in den heimlichen Offenbarungen des H. Johannes nicht
hab wollen abweichen ; beneben auch hab sollen erkennen / daß der H. Ge-
winn es also zureden erlaube ist) gleichsam ein Lust gehabt hatte / diese H.
Jungfraw also zuehren / wie es klar zusehen : In den zwölf alte Patriarchen : In
den zwölf Stämmen Israel : In den zwölf Altären / so von Moyses auffgerichtet
worden : In den zwölf Kieselsteinen / die durch Befehl Josue auß der Tüch-
del des Jordans genommen worden : In den zwölf köstlichen Edelgesteinen / die
in dem Rock / den der grosse Priester getragen / eingefasset waren : In den
zwölf Ochsen / die das grosse Geschirz von Erz / welches man das Meer ge-
nambet / getragen : In den zwölf Löwen / die auff beyden Seiten des Thron
Salomonis waren : In den zwölf Aposteln : In den zwölf Brodelhörnen
Vnd noch sonderbar in der H. Stadt / die der H. Johannes in seiner Offen-
barung gesehen / da er erkennt hat : zwölf Fundament : zwölf Pforten : zwölf
köstliche Edelgestein : zwölf Frücht vom Baum des Lebens : vnd zwölf tau-
sent von jeder Sunfte / die mit dem Blut des Lambs bezeichnet waren. Die
zwölf Gnaden vnd Hochheiten / werden hiemit in vnderschiedliche Capitel
jedem Tractat außgetheilt werden : welchen zuvor ein Fundamentlich
Discurs / gleichsam als ein Leuchter vorgehn / vnd dann mit kurzer Meldung
der Obligationen vnd Schuldigkeiten / die vns zu der Mutter Gottes Lieb-
Ehr vnd Diensten verbinden / soll beschlossen werden. Also wird ein jed
Tractat so viel als vierzehnen Capitel haben. Zum Beschluß / damit ich /
was Gestalten die jenigen / so die grossen Gutthaten vor der Himmel-König
erkennen / in ihrem löblichen Euffer vnd Andacht könne stärken / vnd zu me-
rerem bewogen / hab ich den vorgehenden dreyen Tractaten / noch den vierden
zugehan / welcher / wie man diese Hochheiten vnd Gnaden soll erkennen
begreiffen wird.

